



Sie sind zurück: Workshops bereichern die NEW HOUSING 2024

Neben Häusern, Dienstleistenden und dem Expertenforum, kehren alte Bekannte zur NEW HOUSING zurück: die Workshops.

Karlsruhe. Vom 28. bis 30. Juni wird die Messe Karlsruhe bei der NEW HOUSING wieder zu Europas größtem Tiny House Festival. Knapp 70 Ausstellende präsentieren unter anderem über 30 Häuser um verschiedenster Kleinwohnformen.

Aber auch auf alte Bekannte können sich Minihausfans und – interessierte freuen: Die Workshops sind zurück! „Der Austausch miteinander, das gemeinsame Erarbeiten von Themen, die praktische Anwendung – darum geht es bei den Workshops. Ich freue mich darauf zu sehen, wie diese von unseren Teilnehmenden angenommen werden“, sagt Ramona Jonait, Projektleiterin der NEW HOUSING.

Die Workshop-Zeiten

An den drei Festival-Tagen Freitag, Samstag und Sonntag werden jeweils drei Workshops angeboten – von 10.30 Uhr bis 12.30 Uhr, von 12.45 Uhr bis 13.45 Uhr und von 15.30 Uhr bis 17.30 Uhr.

Mit **Chris und Caro vom Podcast „tinyon“** können Interessierte gemeinsam den Weg ins eigene Minihaus erarbeiten. Unter dem Titel „Wie aus dem Traum endlich Realität wird – der erste Schritt zum Leben im Tiny House“ helfen die beiden, die richtigen Schritte einzuleiten, um sicher und zuverlässig Teil der Tiny House Community zu werden und dabei Fehler zu vermeiden. Dieser Workshop ist für 25 Teilnehmende konzipiert.

Anika Falke (Falke Design) bietet am Samstag und Sonntag gleich zwei Workshops an - je nach Fortschritt auf dem Weg ins eigene Kleingebäude. Der Workshop am Samstag ist konzipiert für Einsteiger, der am Sonntag für Fortgeschrittene. Wie schafft man den Schritt zum kleinen Wohnen? Worauf muss wirklich verzichtet werden und womit beginnt der Verzicht? Wie viel Luxus ist dabei dennoch möglich? Diese Workshops sind für 15 bis maximal 20 Interessenten erarbeitet worden.

Den Workshop-Auftakt macht am Freitagvormittag **Fabian Müller von Vilcomo**. Müller ist Experte bei der Vernetzung von Menschen mit Kommunen. Er weiß, welche rechtlichen Schritte künftige Minihaus-Bewohnende beachten müssen, um etwa die Grundstücks- und Baugenehmigung zu erhalten. Welche Anträge gilt es auszufüllen? An wen müssen sich Interessierte wenden? Welche

**Karlsruher Messe- und
Kongress GmbH**
Festplatz 9
76137 Karlsruhe
tel +49 721 3720-0
fax +49 721 3720-99-2116
info@messe-karlsruhe.de
messe-karlsruhe.de

Messe Karlsruhe
Messeallee 1
76287 Rheinstetten

Kongresszentrum
Festplatz 9
76137 Karlsruhe

Geschäftsführerin
Britta Wirtz

Vorsitzende des Aufsichtsrats
Erste Bürgermeisterin
Gabriele Luczak-Schwarz

Reg.-Ger. Mannheim
HRB 100147

Mitglied
AUMA | FKM | GCB
IDFA | EVVC | ICCA

new-housing.de



Tipps und Tricks gibt es, um in der gewünschten Gemeinde Erfolge für den Wohnraum erzielen zu können? Diese und weitere Fragen beantwortet Müller. 25 Personen können an diesem Workshop teilnehmen.

Ein Tiny House muss nicht zwangsläufig selbst bewohnt werden – oder zumindest nicht sofort. Wie man mit einem Kleingebäude für sich selbst und die Zukunft sorgen kann, wird im Workshop von **Kadolz Homes** besprochen. Roxana Sochan und ihre Schwester Natalie zeigen, wie Menschen ihr Tiny House als Kapitalanlage nutzen können – ob zur Altersabsicherung oder für ein passives Einkommen. Maximal 30 Personen können an diesem Workshop teilnehmen.

Die genannten und die weiteren Workshops lassen sich auf der Internetseite der NEW HOUSING buchen – unter www.new-housing.de

Mehr zu Tiny Houses

Gegenentwurf: In einer Welt des Übermaßes, in der Ressourcen verbraucht werden und sich das Klima immer stärker aufheizt, sind Tiny Houses der Gegenentwurf. Die kleinen Häuschen von 15 bis 50 Quadratmetern bieten alles, was ein Mensch braucht – aber nicht mehr, als notwendig ist.

Platzwunder: Wegen ihrer geringeren Größe müssen Tiny Houses und deren Einrichtung gut durchdacht sein. Originelle, individuelle und raffinierte Möbelkonstruktionen sind daher fester Bestandteil der kleinen Häuser. Diese werden so zu echten Platzwundern und Meistern der Multifunktionalität.

Ökologischer Fußabdruck: Während für den Bau eines Tiny Houses weniger Ressourcen verwendet werden als für den eines konventionellen Hauses, bleibt auch in der Folge der ökologische Fußabdruck von Tiny-House-Bewohnern geringer. Auch muss für Tiny Houses weniger Fläche versiegelt werden – wenn überhaupt. Bei kleinen Häusern auf Rädern reduziert sich die Versiegelung nochmal deutlich. Klar ist: Weniger Fläche bedeutet weniger Belastung für die Umwelt. A propos Umwelt: Die Natur gehört selbstverständlich zu Tiny Houses dazu. Bewohner leben im Einklang mit ihrer Umwelt, der Garten ist quasi ein natürlicher Teil der Tiny-House-Fläche.

Kosten: Während der Bau eines konventionellen Hauses in Deutschland derzeit durchschnittlich zwischen 320.000 und 360.000 Euro kostet, müssen Häuslebauer für Tiny Houses wesentlich weniger ausgeben. Aufgrund der niedrigeren Fläche sind auch die Grundstückspreise sowie die Unterhaltskosten in der Folge geringer.

Mobilität und Flexibilität: Wer ein konventionelles Haus besitzt, seinen Arbeitsplatz aber wechseln möchte oder diese tut, muss mehr Aufwand oder



Einschränkungen hinnehmen. Entweder, die Suche nach einem neuen Arbeitsplatz ist örtlich stark begrenzt, oder aber der Weg zur Arbeit wird zur regelmäßigen Geduldprobe. Tiny-House-Bewohner kennen das nicht. Vor allem Houses on Wheels, aber auch Modulhäuser bestechen durch ihre Flexibilität und Mobilität. Allerdings: Noch gibt es rechtliche Fragen zu klären.

Die Grundstücksfrage: Wie bei konventionellen Häusern auch, brauchen Tiny-House-Besitzer ebenso ein Grundstück mit Anschluss an das öffentliche Straßen-, Wege-, Ver- und Entsorgungsnetz. Voraussetzung dafür: der Bebauungsplan. Und hier liegt die Herausforderung, denn Bebauungspläne sind für konventionelle Wohnhäuser vorgesehen. In Bebauungsplänen legen Gemeinden fest, wie hoch ein Haus sein darf oder wie die Dachform oder Fensterart aussehen dürfen, um sich in den Ort einzufügen. Auch die Mindestgrundfläche ist zumeist Teil eines Bebauungsplans. Wer mehr als vier Monate im Jahr in einem Tiny House wohnt, muss sich außerdem an das Gebäudeenergiegesetz mit Auflagen zur Gebäudedämmung und Heizung halten. Manche Bundesländer bieten Möglichkeiten für andere Wege. In Baden-Württemberg etwa gibt es den Paragraphen 56, der „experimentelles Bauen“ zulässt. So konnte etwa in Waldbronn im Kreis Karlsruher eine Tiny-House-Siedlung entstehen. In Mühlacker wird derzeit Deutschlands bislang größte Siedlung mit 62 kleinen Häusern geplant. Und auch die Gemeinde Au am Rhein im Landkreis Rastatt liebäugelt mit einer solchen Siedlung.

Verbandsarbeit: Seit Oktober 2019 kümmert sich der [Tiny-House-Verband](#) darum, über das Thema zu informieren, als Netzwerk zu dienen, Forschung und Bildung zu unterstützen und Hilfestellung zu rechtlichen Themen zu geben. Erstmals definierte der Verein in Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten die „[Industrienorm Kleingebäude](#)“. Diese soll den Weg vom Bauantrag zum eigenen Minihaus vereinfachen und die Chance auf Genehmigungen durch Behörden vergrößern. Die Messe Karlsruhe gehört zu den Gründungsmitgliedern des Verbands und engagiert sich seither.